



Joachim Schröck, der stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe, und Vorsitzender Bernd Günther erkunden die Nostalgiecke mit Exponaten aus 40 Jahren Weihnachtsbasar. Foto: Raab

## Nostalgiecke erinnert an die Anfänge des Weihnachtsbasars

Markt der Lebenshilfe wurde vor 40 Jahren ins Leben gerufen – Erlös für den guten Zweck

GELNHAUSEN (cra). Auch in diesem Jahr lud die Lebenshilfe Gelnhausen e.V. traditionsgemäß am ersten Adventswochenende zu ihrem Weihnachtsbasar in die Stadthalle ein. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Weihnachtsbasars hatten die Organisatoren eine Nostalgiecke, bestückt mit alten Exponaten, aufgebaut.

Für Abwechslung war gesorgt: Im Foyer der Stadthalle wurde ein Film mit Emmi Gackenheimer und Erni Roth gezeigt, die vor 40 Jahren den Basar der Lebenshilfe mitgegründet hatten und in einem Interview darüber berichteten. Neben einem Informationsstand der Martinsschule Altenhaßlau gab es auch wieder einen Flohmarktstand, der überwiegend mit altem Porzellan und kunsthandwerklichen Gegenständen bestückt war,

die Erika und Helmut Kaschenz gesammelt und zum Teil aufgearbeitet hatten.

An langen Tischen wurden außerdem Adventskränze und Gestecke, Holzspielzeug, Weihnachtskarten, Töpferwaren, aber auch Handgestricktes wie warme Schals, Mützen und Socken, Weihnachtsgebäck (Plätzchen und Christstollen) und hausgemachte Liköre verkauft. Alle Angebote waren von den Mitgliedern des Vereins Lebenshilfe, das heißt von Angehörigen behinderter Menschen und deren Helfern und Helferinnen in zum Teil monatelanger ehrenamtlicher Arbeit selbst hergestellt worden und wurden zugunsten des Vereins verkauft. „Der Weihnachtsbasar ist die Haupteinnahmequelle für unsere Aktivitäten“, sagte Bernd Günther, Vorsitzender der Lebenshilfe, in einem Gespräch mit dem *Gelnhäuser Tageblatt*. Zu den regelmäßigen Angeboten gehören der „LebMal-Club“, eine Freizeiteinrichtung für Behinderte, die mit 50

Teilnehmern regelmäßig alle 14 Tage stattfindet, eine Krabbelgruppe sowie Reiththerapie. Als neuestes Projekt sei im nächsten Jahr die Teilnahme an der „Schatzkiste“, einer Offenbacher Partnervermittlung für Behinderte, geplant, so der Vorsitzende weiter.

Am Stand der Tombola hatten Regine Kriegsmann, Beate Wilmes und Martina Jackel alle Hände voll zu tun. Da 1500 attraktive Preise, gestiftet von Firmen und Privatleuten, winkten, darunter ein Fernseher als Hauptgewinn, gab es bereits am Samstagvormittag eine rege Nachfrage nach den Losen. Für das leibliche Wohl sorgten ein Mittagstisch mit einem kräftigen Imbiss und kalten Getränken sowie eine reichhaltige Kaffeetafel mit diversen hausgemachten Kuchen und Torten. Zahlreiche musikalische und tänzerische Darbietungen befreundeter Vereine aus der Region boten dazu ein gelungenes Unterhaltungsprogramm.